



Annika Winkelbauer
14 Jahre

Der Lhasa Apso – eine Hunderasse aus Tibet



Die Tibeter erzählen sich eine Sage über die Herkunft des Lhasa Apso in ihrem Land. Der Sage nach lebte vor langer Zeit eine weißköpfige Tiergöttheit, die fliegen konnte und „Sako“ hieß. Sie hatte ihr Nest im hohen Fels und fraß Knochen. Jedes Jahr wurden von ihr ein Junges mit Flügeln und eines ohne Flügel geboren. Das Junge ohne Flügel war ein kleiner Apso und wurde von der Mutter im Nest gefüttert. Das geflügelte Junge konnte sich selbst Nahrung suchen. Nachdem ihre ersten Apso aus dem Nest fielen, nahm die Mutter eines Tages ein kräftiges Apso-Junges auf den Rücken und flog hinab ins Tal. So kamen die Apso nach Tibet. Das durch seine geographische Lage von der Außenwelt abgeschnittene, geheimnisvolle Tibet haben vor Beginn des 20. Jahrhunderts nur wenige westliche Besucher betreten dürfen. Erst seit der

Jahrhundertwende sind diese kleinen, ca. 6-8 kg schweren Hunde, als Geschenke nach Europa und Amerika gelangt. In Tibet wechseln eisige Winter mit kurzen, heißen Sommern ab. Mensch und Tier sind geprägt durch diese Lebensbedingungen. Der Lhasa Apso ist daher robust und widerstandsfähig. Ein dichtes, üppiges, langes Haarkleid zum Schutz gegen Kälte und Hitze ist ihm angeboren.

Der Lhasa Apso wird als „Löwe Buddhas“ in der tibetischen Kunst gezeigt.

Er wurde nie verkauft, sondern nur an besonders wertvolle Freunde als „Wegbegleiter“ und „Glücksbringer“ verschenkt. Die Tibeter selbst bezeichnen ihre geliebten Apsos als „little people“, kleine Menschen, und es wird erzählt, dass Nonnen und Mönche, die es mit ihrem Enthaltensamkeitsgelübde nicht so genau nahmen, in



ihrem nächsten Leben als Lhasa Apso wiedergeboren wurden.

Durch den Einmarsch der Chinesen in Tibet (1959) wurden viele Lhasa Apsos getötet. Einige Mönche flohen mit ihren Hunden nach Indien, von dort kamen die ersten Hunde nach Europa und Amerika. Heute gibt es weltweit zahlreiche Lhasa Apso Züchter, aber nur wenige bewahren den ursprünglichen Typ. Viele haben aus dem langhaarigen, kleinen Hund richtige „Showmonster“ gemacht und den typischen Lhasa Apso mit seinem sehr eigenen Charakter (eigenständig, nicht unterwürfig, stolz und selbstbewusst) und seinen für ein Leben in Tibet erforderlichen körperlichen Eigenschaften (Knochen- und Muskelstärke, Haarqualität) verändert. Es ist aber sehr wichtig, dass der ursprüngliche Typ des

Lhasa Apso bewahrt wird, denn dadurch unterscheidet er sich von anderen Hunderassen.

2002 hatte ich eine Begegnung mit Heinrich Harrer, der selbst in Tibet Lhasa Apsos kennengelernt hatte. Er war sehr gerührt, als ich ihm unsere Lhasas zeigte, er hat mir auch über sein Leben in Tibet erzählt. Das war für mich ein Zusammentreffen, das ich mein ganzes Leben nicht vergessen werde.

Wir haben sechs Lhasa Apsos zu Hause und züchten diese Hunderasse mit dem Auftrag, eine der ältesten Hunderassen der Welt in ihrer Ursprünglichkeit zu bewahren. Dazu ist es notwendig, sich mit Züchtern weltweit auszutauschen. Wenn ihr mehr über diese interessante Rasse wissen möchtet, könnt ihr mir gerne schreiben. (annika2@gmx.at)

